Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 370. Morgenblatt. Sonntag, den 12. August. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin**, 10. August. Betreffs der Präsidentenwahl scheint Hr. Grabow bis zum letzten Augenblicke geschwankt zu haben. Die „Magd. Ztg." erklärte noch vorgestern, derselbe werde aus Gesundheitsrücksichten nicht annehmen; gestern berichtete derselbe Korrespondent, Grabow habe zugesagt; heute erzählt die „Börs.-Ztg." wieder, Grabow werde entschieden nicht annehmen, aber seine Anhänger würden ihn dennoch wählen; endlich muß denn wohl Grabow die Fortschrittspartei bestimmt haben, auf ihn überhaupt nicht zu reflektiren. Wie dem nun auch sei, die Ausfall der heutigen Wahl (v. Forckenbeck) trägt gerade nicht den Charakter der Versöhnung und des Entgegenkommens an sich, wie man es nach den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit und nach dem bedeutsamen zuvorkommenden Schritt der seitens der Regierung durch die Thronrede gethan war, billigerweise erwarten durfte. Wir wollen indeß das Beste voraussetzen, — die materielle Behandlung der vorliegenden Fragen wird hoffentlich ein befriedigenderes Resultat aufweisen, als der blos formelle Akt der Präsidentenwahl. Die Regierung ihrerseits wenigstens faßt die Präsidentenwahl lediglich als eine Frage des politischen Taktes, keineswegs als eine Prinzipienfrage auf, — am weitesten aber ist sie davon entfernt gewesen, (wie behauptet worden) gegen die Wahl des früheren Präsidenten Grabow's eine Erklärung abzugeben.

— Gelegentlich der Angelegenheit des Grafen v. Westphalen ist behauptet worden: die Mitglieder des Landtages leisteten ihren Eid nicht immer in der verfassungsgemäßen Form; es sei vorgekommen, daß neu eintretende Mitglieder des Herrenhauses sich einfach auf ihren Fahneneid berufen hätten und das Haus damit zufrieden gewesen wäre. Das ist keineswegs der Fall. Die Landtagsmitglieder haben ihren Eid stets auf den König und die Verfassung geleistet und ist von der Eidesleistung im Hause stets nur in dem Falle Abstand genommen worden, wenn der Betreffende einen Eid desselben Inhalts bereits in einer andern Stellung geleistet hatte.

— Agenten für Auswanderung nach Amerika schwindeln jetzt den Leuten vor: laut gesetzlicher Bestimmung erhalte jetzt jeder Auswanderer in Nordamerika 160 Acres oder 260 Morgen gutes Land unentgeltlich zu freier Benutzung überwiesen. Es existirt allerdings ein betreffendes Gesetz, und zwar bereits aus dem Jahre 1862, wonach der Auswanderer, welcher amerikanischer Bürger werden will, von den noch disponibeln Staatsländereien 160 Acres im Werth von höchstens $1\frac{1}{4}$ Dollar pr. Acre, oder 80 Acres à $2\frac{1}{2}$ Dollars erhalten kann, wobei 12 Dollars an Uebertragungsgebühren zu zahlen sind. Allein erst nach 5 Jahren ununterbrochener Benutzung wird dieses Land freies Eigenthum des Empfängers; verläßt derselbe aber früher und länger als 6 Monate das Land, so verliert er es sammt allem Anspruche auf die Entschädigung für erfolgte Bauten, Meliorationen u. s. w. Daß ferner der amerikanischen Regierung nur noch im äußersten Westen Staatsländereien jetzt noch zur Verfügung stehen, ist ebenfalls nicht zu übersehen. Bis man aus Europa dorthin gelangt und das sehr theure Betriebsmaterial sich angeschafft, wird der Auswanderer beim Anblick seines mitgebrachten Geldes und des Landes, welches er nun erst ertragsfähig machen soll, wohl inne werden, daß, wenn dasselbe nach fünf Jahren sein Eigenthum wird, er nichts weniger als ein Geschenk erhalten hat. Unser Ministerium des Innern hat den Provinzial-Regierungen die nöthige Weisung zugehen lassen, um dem auswanderungslustigen Publikum von der wirklichen Lage der Dinge Kenntniß zu geben.

— Se. K. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute Morgen wieder nach Weimar abgereist.

— Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin trifft heute Nachmittag vom Kriegsschauplatz aus Baiern hier ein und nimmt im Königlichen Schlosse Wohnung.

— JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg sind gestern von Heringsdorf wieder hierher zurückgekehrt.

— Der Kaiserl. Russische Ober-Hofmarschall Graf Schuwaloff ist von Petersburg hier angekommen.

— Dem General-Adjutanten, General-Lieutenant Frhrn. von Manteuffel ist bei seiner letzten Anwesenheit hierselbst von des Königs Majestät der Orden pour le mérite verliehen worden. Die Benachrichtigung hiervon erfolgte, soviel wir hören, unmittelbar durch des Königs Majestät in den anerkennendsten Ausdrücken.

— Zum General-Gouverneur des Königreichs Hannover wird, wie verlautet, der General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz ernannt werden, bekanntlich ein ausgezeichneter Offizier und während des Krieges Chef des Generalstabes der ersten Armee.

Berlin, 11. August. Der General-Adjutant Sr. Majestät, General-Lieutenant Freiherr v. Manteuffel, ist heute bereits in Petersburg angelangt. Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät, Freiherr v. Loë, ist, gleichfalls in einer Mission, nach Paris gereist. Weiterem Vernehmen nach soll das vorläufig cessirte zweite Ersatzgeschäft wieder aufgenommen werden. Hier in Berlin sollte es am 6. d. M. beginnen und bis zum 22. k. M. dauern, wurde aber auf Grund des bekannten Ministerial-Erlasses aufgehoben, um jetzt wieder zu beginnen. Auch von Errichtung 28 neuer Infanterie-Regimenter (von Nr. 73 bis 100) ist in Folge der beträchtlichen Gebiets-Erwerbungen die Rede und es sollen Mannschaften zur Ausbildung der Rekruten deshalb zurückbehalten bleiben.

— Auf eine telegraphische Requisition des General-Gouverneurs von Böhmen, Generals der Infanterie Vogel von Falckenstein, sind beträchtliche Armee-Verpflegungs-Vorräthe nach Prag gesandt worden.

— Die Forderung Frankreichs auf Territorial-Abtretungen Seitens Deutschlands haben begreiflicherweise das allgemeinste Staunen erregt. Man fragt sich mit Recht, was der loyalen Haltung Preußens gegenüber den Kaiser Napoleon zu Forderungen veranlassen konnte, deren Nichtgewährung er voraussehen konnte. Unmöglich kann es doch die Absicht des Kaisers sein, einen Krieg um deutsches Land zu beginnen, in welchem er keinen anderen Verbündeten haben würde, als Oesterreich, dessen Kraft soeben erst erprobt, dessen Schwäche durch die erlittene Niederlage zur Ohnmacht vergrößert ist. Selbst Italien würde die Gelegenheit unmöglich vorübergehen lassen können, welche ein deutsch-französischer Krieg böte, um Rom und das ihm „abgehandelte" Savoyen und Nizza wieder zu erlangen. In Süddeutschland hat es nicht an Symptomen gefehlt, aus welchem der kluge Herrscher an der Seine sich überzeugen konnte, daß aller „Preußenhaß" verstummen würde, sobald deutsches Land von Frankreich bedroht wäre. Napoleon, durch die Jahre und die Folgen eines sehr bewegten Lebens gemahnt, an das zu denken, was nach ihm sein wird, kann, so sollten wir meinen, seine bisherige ruhige Ueberlegung nicht so verleugnen, daß er, um einer augenblicklichen Stimmung der Nation Rechnung zu tragen, die Erbschaft seines Sohnes durch den Krieg aufs Spiel setzte. Er weiß, daß selbst der glücklichste Ausgang eines solchen Krieges als Siegespreis ein Stück Land zu Frankreich bringen würde, das zurückzuerlangen das unaufhörliche fieberhaft brennende Begehren ganz Deutschlands sein würde.

Berlin, 11. August. Politisch Neues ist von hier heute nicht zu melden. Die Nachricht der „Allg. Ztg.", daß Preußen dem Kaiser Napoleon Luxemburg als Kompensation dafür angeboten habe, daß derselbe nicht eine bewaffnete Intervention einleitete, ist erdichtet. Jetzt wird in der Stadt das Gerücht verbreitet, Frankreich habe erklärt, nur gegen Abtretung bestimmter deutscher Landstriche die Einverleibung Kurhessens und Hannovers gestatten zu wollen. Das ist ebenfalls grundlos.

— (N. A. Z.) Der Fraktion der Konservativen des Abgeordnetenhauses sind nachträglich noch die HH. v. Gerlach (Fürstenthum), Graf Blumenthal-Suckow und v. d. Knesebeck (Templin) beigetreten.

— (N. A. Z.) Die Fraktion des linken Centrums, welcher heut noch der Abg. Schwarz beigetreten ist, hält heut Abend nochmals eine Versammlung, um über den Adreßentwurf zu berathen. Derselbe Gegenstand wird heut Abend die Fraktion der Fortschrittspartei beschäftigen.

— In einem Berichte des Grafen zu Solms-Laubach (Königl. Oberst. a. D. und Rechtsritter des Johanniter-Ordens) über die Lazarethe in Hammelburg finden wir im „Johanniter-Blatt" die folgenden Sätze: Nun muß ich auf eine unnöthige Beunruhigung der Kranken aufmerksam machen, die darin bestand, daß eines Morgens eine Eskadron baierischer Ulanen und eine Compagnie baierischer Infanterie auf Wagen anlangte und trotz der Neutralität des Orts alle Rekonvalescenten, die im Orte einquartiert, auch einige aus den Spitälern, in Allem an 40 Mann als Gefangene nebst vielen Zündnadelgewehren, Tornistern, in denen zum Theil die Verwundeten ihr zweites Hemd hatten, mit sich fortnahmen. Nach zwei Stunden verließen sie beutebeladen die Stadt. Nach 3 Tagen kam wieder eines Nachmittags ein Zug bairischer Ulanen, von einem Rittmeister geführt, ließ sich von den bairischen Gendarmen des Orts die Wohnungen der Tags zuvor in die Stadt ausquartirten Preußen zeigen und führte wieder fünf Mann zu Wagen als Gefangene fort. Bei beiden Streifzügen forderte der sie kommandirende Rittmeister den General von Schachtmeyer (durch die rechte Hand geschossen) und die andern verwundeten Offiziere auf einen Revers auszustellen, nicht gegen Baiern und seine Alliirten zu dienen, was dieselben verweigerten. Ob ein solches Verfahren ein mit der Genfer Konvention übereinstimmendes ist, stelle ich anheim.

Kiel, 9. August. Der Hafenmeister macht bekannt, daß am Bord der heute hier eingetroffenen Kriegsbrigg „Rover" die Cholera ausgebrochen ist und warnt das Publikum vor dem Besuch am Bord des „Rover".

Hannover, 9. August. Die Städte erhalten jetzt starke Besatzungen, eine Maßregel, die wahrscheinlich im Hinblick auf die bevorstehende definitive Entscheidung über das Schicksal des Landes getroffen ist. Wie aus Mannheim gemeldet wird, ist von dort das 17. Landwehr-Regiment nach Hannover befördert. Die Adressen um Einverleibung in Preußen mehren sich, von Quakenbrück ist eine solche zu melden.

Homburg a. d. H., 8. August. Mit der völligen Einverleibung der Provinz Oberhessen (ca. 73 □M. mit 290,000 Einwohnern) und der unmittelbar angränzenden Landgrafschaft Hessen-Homburg (Amt Homburg 1,52 □M., 13,622 Einw.) in Preußen dürfte es wohl Ernst sein. Wenigstens ist aller Zusammenhang mit der Regierung in Darmstadt aufgehoben. Das „Amtsblatt der Provinz Oberhessen und des Landgrafenthums Homburg" bringt eine Bekanntmachung des preußischen Civilkommissarius, Landraths v. Briesen, in Gießen, wonach unter dessen Oberleitung der bisherige Chef der obersten Landesbehörde von Homburg., Geh. Rath Fenner, die Regierung über die genannten Landestheile zu führen hat. Eine Verordnung der preußischen Administration des Ober-Postamtes in Frankfurt verbietet den betreffenden Poststellen, in den genannten Ländern die Beförderung dienstlicher Schreiben der Behörden dieser Gebiete an die früheren Oberbehörden (Ministerien ꝛc.) in Darmstadt und umgekehrt. — Unsere Spielbank ist noch im Gange, sieht aber jedenfalls ihrem Ende entgegen. Nur will man dies nicht auf administrativem Wege herbeiführen, sondern der gesetzlichen Thätigkeit der künftigen Volksvertretung des norddeutschen Bundesstaates überlassen. — Nach den Bestimmungen des Waffenstillstandes zwischen Preußen und Großherzogthum Hessen können die Truppen des letztern unter bestimmten Beschränkungen Kantonnements in Baiern beziehen, oder sich auf das linksrheinische Gebiet des Großherzogthums zurückziehen. Der Großherzog hat letzteres beliebt, und werden sich die darmstädtischen Truppen wohl bereits auf dem Marsche nach Rheinhessen befinden, wohin sich auch die etwa noch in Mainz befindlichen Truppentheile zu begeben haben.

Wien, 8. August. Die Ausgabe von verzinslichen Schatzscheinen, selbstverständlich mit Zwangscours, im Betrage von wahrscheinlich 90 Millionen Gulden, scheint beschlossen.

— Baron Brenner und Frhr. v. Werther sind gestern von Wien und Berlin nach Prag abgereist und dürften ihre Arbeiten bereits begonnen haben, an deren baldiger und entsprechender Beendigung wohl nicht gezweifelt werden kann.

— Ein Erlaß des Staats-Ministers an den Statthalter in Nieder-Oesterreich vom 3. d. M. bezeichnet es als eine der ersten und wichtigsten Aufgaben der Staatsverwaltung, sofort nach dem Abmarsche der preußischen Truppen den durch die militärischen Operationen, Besatzungen und feindlichen Requisitionen verursachten Schaden in möglichst genauer und verläßlicher Weise festzustellen. Zu diesem Zwecke hat der Staats-Minister die Errichtung von Landes-Kommissionen angeordnet, welche unter dem Vorsitze des Landeschefs und unter Beiziehung eines Finanz-Beamten aus einer Anzahl von Delegirten des Landes-Ausschusses und sonstigen vertrauenswürdigen und sachverständigen Personen zu bilden sein werden.

— Den Hofequipagen soll heute der ebenfalls nach Ofen gebrachte Hofmarstall folgen. — Die vorgestrige Nummer der „Presse" ist konfiszirt worden, weil sie eine Proklamation Klapkas enthielt. — Es bestätigt sich, daß Rußland einen Kongreß der Wiener Vertragsmächte begehrte, nachdem Rußland die Wiener Kongreßakte immer noch als zu Recht bestehend anerkennt und z. B. die Annexion Savoiens und Nizzas immer noch nicht anerkannt hat. Herr von Bismarck trat diesem Begehren kurz entgegen. In seiner beißenden und gedrungenen Weise sagte er: einen Kongreß ohne Grundlagen könne Niemand brauchen. Russische Grundlagen nehme er nicht an und seine Grundlagen werde er nicht aussprechen.

— Die Einführung von Hinterladungsgewehren bei der K. K. Armee darf den „Wiener Blättern" zufolge als fest beschlossen angesehen werden. Es handelte sich nur darum, welchem System der Vorzug gegeben werden sollte. Weder die Lindner'schen, noch die Pistotnik'schen Gewehre haben sich bewährt. Als vorzüglich erweisen sich die nach dem Ramington'schen Systeme gearbeiteten Gewehre. Es sind dies Waffen, mittels welcher 18 Schüsse in einer Minute auf 1200 bis 1300 Schritte Distanz abgefeuert werden können. Die nach diesem System gefertigten Gewehre lieferten im amerikanischen Kriege glänzende Resultate. Das K. K. Kriegsministerium hat, nachdem diese Gewehre einer äußerst genauen Prüfung unterzogen worden sind, einen Vertrag mit dem Civil-Ingenieur E. A. Plaget abgeschlossen; derselbe ist der Besitzer des in Amerika patentirten Systemes. Wie ferner mitgetheilt wird, hat die preußische Regierung ebenfalls mit Herrn Plaget Unterhandlungen angeknüptft (?), die jedoch durch den mit Oesterreich unterzeichneten Vertrag abgebrochen werden mußten. Für Ueberlassung des Patents soll Herr Plaget die Summe von 250,000 Fl. erhalten haben. Die hiesige Maschinenfabrik von Johann Waitzer hat den Auftrag erhalten, mehrere Tausend solcher Ramingtonschen Hinterladegewehre binnen kürzester Zeit abzuliefern. Wie man erfährt, ist Oberst von Paradis im Auftrage der Regierung nach Ferlach (Kärnthen) abgereist, um sich davon zu überzeugen, ob und in welcher Weise die dortige Gewehrfabrik im Stande wäre, Bestellungen in größerem Umfange zu effektuiren.

Aus **Wien**, 9. August, wird telegraphisch gemeldet, daß die Oesterreicher den Stabsoffizier des Generals Klapka, Scherrtosz (Seherr-Thoß), verhaftet und wichtige Papiere bei ihm entdeckt haben; es wird aber weder angegeben, wo man ihn festgenommen, noch was man bei ihm gefunden hat.

Ausland.

Paris, 9. August. In Paris macht die Ankunft der Kaiserin Charlotte eine ungewöhnliche Sensation. In den Tuilerien wünscht man, sie wäre über dem Meere geblieben, und weder der große noch der kleine „Moniteur" melden ihre Ankunft. Was die Neugestaltung Mittel-Europa's anbelangt, so laufen hier noch die auffallendsten Gerüchte um. Das „Avenir National" bringt heute darüber Folgendes: „Der Theil des Großherzogthums Luxemburg, der zwischen dem Gebiet und der Stadt dieses Namens und der Mosel liegt, soll zu Frankreich geschlagen werden, das ebenfalls die belgischen Kantone Philippeville, Marienburg und Bouillon erhalten würde. Belgien würde dafür Holländisch-Limburg und der nördliche Theil von Luxemburg zugesprochen, während Holland durch einen Theil von Oldenburg und Hannover entschädigt werden würde." (?) Wie verlautet, will der römische Hof der französischen Regierung neue Verlegenheiten bereiten. Er soll die Absicht haben, den französischen Kaiser zum „Administrator des römischen Staats" zu bestallen. Die „Gazette du Midi" (Marseille) drückt sich darüber folgendermaßen aus: „Der Papst hat die Absicht, Frankreich einen großen Beweis von Vertrauen zu geben. Eine außerordentliche Versammlung der Kardinäle sollte an dem Tage, an dem man uns schrieb, stattfinden. Es ist die Rede davon, dem Kaiser Napoleon ein Mandat zu übertragen, welches er nicht verweigern kann, wenn er sich des glorreichen Beispiels Karls des Großen und aller Tradition unseres Landes, des ältesten Sohnes der Kirche, erinnert. Wir sagen heute nichts weiter über diesen Punkt. Man muß erst die Beschlüsse des römischen Hofes abwarten. Wir können nicht daran zweifeln, daß Gott ihn in diesem entscheidenden Augenblicke inspiriren werde, von dem, wir sagen nicht, das Heil des Papstthums — es kann nie untergehen —, aber das Heil Frankreichs abhangen wird."

— Die Agence Havas konstatirt, daß Gortschakow zwar nicht

offenkundig und geradezu, doch desto eifriger unter der Hand und durch seine diplomatischen Agenten die Einmischung in die deutschen Angelegenheiten zu Gunsten der landflüchtigen Fürsten durch einen Kongreß betreibt. Ob der Fürst, indem er gemeinschaftliche Sache mit der altrussischen Partei mache, den Intentionen des Kaisers Alexander entspreche, läßt die Agence Havas dahin gestellt sein.

Die Kaiserin Charlotte ist in Paris eingetroffen; der mexicanische Minister des Auswärtigen, Don Martin de Castillon, befindet sich in ihrem Gefolge.

— Der Kaiser beschränkte sich gestern darauf, mit Herrn Drouyn de Lhuys und dem Staatsminister Rouher zu verkehren. Doch sah man ihn heute nach dem Grand Hotel fahren, um der Kaiserin Charlotte einen Besuch abzustatten. Die Reise in das Lager von Chalons ist auf den 12. d. M. anberaumt.

— Das Kriegsministerium hat als letzte und endgültige Instanz sich für das Hinterladegewehr Chassenot entschieden.

— Eine seltsame Entdeckung wurde dieser Woche im Parlamentsgebäude gemacht. Einer der wachthabenden Polizisten bemerkte auf dem Boden ein Packet, an dem eine Lunte befestigt war. Bei genauerer Besichtigung fand sich, daß dasselbe 9 Pfund des besten Pulvers enthielt. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht entdeckt; natürlich sind die im Gebäude wohnenden Beamten durch diese Erscheinung eines modernen Guy Fawkes sehr unangenehm überrascht worden.

Der atlantische Telegraph berichtet, daß der „Great Eastern" heute Morgen von Neufundland abgegangen ist.

London, 7. August. Das herkömmliche Fischdiner ist verspeist und das Parlament, das auch in der That nichts mehr thun mag, wird noch in dieser Woche vertagt werden. Die meisten Mitglieder und die ganze fashionable Welt haben sich bereits vor der Cholera geflüchtet und London macht wirklich einen unheimlichen Eindruck. Jeder hat mehr oder weniger gegen das Choleragift zu kämpfen und fühlt dessen Wirkungen geistig und körperlich. Die gerühmte englische Wohlthätigkeit macht großartige Anstrengungen, um die Verwüstungen der Krankheit zu lindern. Da jedoch in den ärmeren und bevölkerten Distrikten fast alle Präventivmaßregeln vernachlässigt sind, so kommt die Privathülfe zu spät und kann nur dazu beitragen, um das Schicksal der Opfer zu erleichtern. Alte Aerzte versichern, daß die Epidemie noch nie in einem so bösartigen Charakter in England aufgetreten sei, wie diesmal. Im eigentlichen Sinne des Wortes fallen Leute auf der Straße todt nieder und zwar in Folge eines plötzlichen Choleraanfalls.

— Unter dem Vorsitz des Lordmayors fand heute in der Guildhall ein Reformmeeting statt. Einstimmig wurde beschlossen: die von der Whigregierung vorgeschlagene Reformbill genüge nicht mehr; das Volk verlange größere Zugeständnisse.

Warschau, 9. August. Mit Bezug auf den noch immer mit ungeschwächter Hoffnung erwarteten demnächstigen Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Warschau dürfte, wie verlautet, eine etwas hinausgeschobene Erfüllung dieser freudigen Aussicht nicht unwahrscheinlich sein, da in Folge der baldigen Ankunft J. K. H. der Prinzessin Dagmar Se. Majestät dieselbe in seiner Hauptstadt empfangen werden.

Newyork, 27. Juli. Die dem Hause vorgelegten Ermittelungen über die Zustände im Territorium Utah sind nicht der erfreulichsten Art. Die Mormonen bieten den Gesetzen der Vereinigten Staaten offen Trotz und thun, als gäbe es gar keine Autorität über ihnen. Ja sie treten direkt als Feinde des Bundes auf. Das Einfachste wäre offenbar, die Organisation des Territoriums zu widerrufen und das Gebiet desselben unter die angrenzenden Staaten und Territorien zu vertheilen. Jedoch erklärt der berichterstattende Ausschuß des Hauses, dies vorläufig nicht befürworten zu können und überhaupt bis jetzt keinen Rath zu wissen. Je länger man aber den Skandals fortdauern läßt, desto mehr befestigt er sich und desto gefährlicher wird er.

General Sheridan macht die verdächtige Meldung, daß noch immer französische Soldaten in Veracruz gelandet werden, und in Mexico will man von einem Vertrag wissen, wonach 5000 Franzosen in Maximilians Solde bleiben sollen und letzterem auch Subsidien zugesichert sind. Immerhin, alle Perfidie ist nicht im Stande, das noch zu retten, was unrettbar verloren ist, und wers versucht, verbrennt sich die Finger.

Trotz der großen Eile, mit welcher unsere Volksvertreter zum Schlusse der gegenwärtigen Sitzung drängen, haben sie doch Zeit gefunden zu einem Beschlusse, welcher ihr eigenes Honorar pr. Sitzung von 3000 Doll. auf 5000 Doll. erhöht

Pommern.

Stettin, 11. August. Wegen der heute erwarteten Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin nebst Familie waren schon von Voemittags ab sehr viele Häuser Stettins mit Flaggen geschmückt. Gegen 2 Uhr Nachmittags trafen die hohen Herrschaften bei Frauendorf ein und fuhren von dort mit den bereit stehenden Equipagen, nachdem der Kronprinzessin von dem Fräulein Marquardt ein Blumen-Bouquet überreicht und von der Hohen Frau huldvoll angenommen worden war, nach Züllchow zur Besichtigung des dortigen Johanniter-Krankenhauses. Gegen 4 Uhr trafen dann Ihre Königl. Hoh. hier in Stettin ein und stiegen im Gebäude des General-Kommando's ab. Am Abende waren alle öffentlichen, so wie auch sehr viele Privatgebäude festlich erleuchtet, namentlich zeichnete sich das „Hotel de Prusse" in der Louisenstraße aus, an welchem die bekannte, hell strahlende Gas-Dekoration noch durch eine Gas-Krone über dem Portal vervollständigt war. Ebenso gewährten die bengalischen Flammen, welche ununterbrochen vor dem Hotel „Fürst-Blücher", „Hotel de Russi" und „Hotel du Nord" abgebrannt wurden, einen imposanten Anblick. Die Reise-Dispositionen der Hohen Herrschaften sind dahin abgeändert, daß die ganze Kronprinzliche Familie, nachdem der Kronprinz selbst morgen von 3/4 8 Uhr ab dem Gottesdienste in der Garnison- (Johannis-) Kirche beigewohnt haben wird, um 3/4 9 Uhr mittelst Extrazuges von hier nach Berlin abreist.

— Das geistliche Konzert in der Jakobi-Kirche znm Besten der Verwundeten hat einen Ertrag von 2 Frd'or. und 36 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. gehabt, welche dem hiesigen Komité übergeben sind.

— Die hiesige Handwerker-Ressource veranstaltet unter Mitwirkung der Walterschen Kapelle am Montage, Nachmittags 4 Uhr, in ihrem Gesellschaftslokale, bei Gleue in Grabow, ein Vokal- und Instrumental-Konzert zum Besten nothleidender Familien in Grabow, deren Angehörige an der Cholera gestorben sind. Eine recht rege Betheiligung auch von Nichtmitgliedern des Vereins ist erwünscht.

— Am Montag, 13., wird zum Benefiz des Herrn Kneiff zur Aufführung kommen: „Ludw. Devrient's Abenteuer", „der Dachdecker" und „Preußen in Sachsen"; (neu) und „Der Sieger von Königgrätz. Tableaux in sechs lebenden Bildern von Kneiff. Die Beliebtheit des trefflichen Komikers wird jede weitere Empfehlung überflüssig machen.

Vermischtes.

— Aus Minden schreibt man der Elberf. Ztg.: „Die Haupteigenschaft der hiesigen gefangenen deutschen Oesterreicher ist die sprüchwörtlich gewordene Gemüthlichkeit, die in sehr vielen Fällen bis zur harmlosesten Naivetät ausartet. Die meisten sind aus der Gegend von Pilsen zu Hause, und am Halse tragen sie Rosenkränze mit einer Medaille. Sie sind durchaus nicht von der westeuropäischen Kultur beleckt, 90 pCt. können nicht lesen. Als ich einem geweckten Burschen erzählte, daß in Preußen Jeder lesen und schreiben könne, Jeder polizeilich angehalten würde, bis zum 14. Jahre in die Schule zu gehen, nannte er das „an g'spaßig Sach"; bei ihm zu Haus würde das der geistliche Herr halt nimmer leide. Und in politischen Dingen, wie harmlos erst! Sie haben sich bloß „mit den Preußen gerauft", um die Baiern und Schwaben zum Teufel zu jagen. „Nu, dös ist g'wiß", meinte er, als ich staunend dem verständigen Urtheile des österreichischen Bauers im Soldatenkittel lauschte. Uebrigens hassen sie die Italiener, die „Wälschen" grimmig, nachdem sie sich mit den Wälschen einigemal blutig gerauft. Man hat sie räumlich getrennt, und beide kommen nicht mehr zusammen, außer als Kranke im Lazareth, wo, wie in der Kirche, bestimmungsmäßig der Friede herrscht."

— Aus Antwerpen geht der „K. Z." die telegraphische Mittheilung zu, daß eines der größten Petroleum-Lager in Flammen stehe.

Literarisches.

☐ Die Nothwendigkeit einer neuen Parteibildung.

Von Julian Schmidt.

Diese ganz kürzlich erschienene kleine Schrift des bekannten Verfassers gehört insofern unter die Zeichen der Zeit, als sie das erste offene und unumwundene Bekenntniß ist, daß man auf Seiten der liberalen Partei bisher gröblich geirrt und sich gegen die vaterländische Regierung schwer vergangen habe. Das ist in der That der einzig richtige Anfang zum Bessern, wie für den Einzelnen, so für jede Gesammtheit. „Die großen Patrioten des souveränen Publikums" denken, wie der Verfasser sehr richtig bemerkt, freilich:

„— Wie! Wir haben gestern und vorgestern behauptet, die Politik Bismarcks sei der Ruin Preußens, die holsteinische Frage könne nur durch das Budgetrecht, die deutsche Frage nur durch die Popularität unseres Schulze gelöst werden — das haben wir gestern, vorgestern gesagt und wieder gesagt, und heute sollten wir etwas Anderes sagen?! Wir haben prophezeiht und als Propheten gegolten, und nun sollen wir bekennen, daß unsere Prophezeihungen nicht eingetroffen sind? Das muthet man uns zu?! — Wir sollten uns ein Dementi geben?!! — Non possumus!" —

Unser Autor denkt aber Gottlob anders: „Irren", sagt er, kann Jeder; wer aber nicht im Stande ist, seinen Irrthum zu bekennen, — hinaus mit ihm, wo es Männerarbeit gilt!"

Von diesem allen Lobes werthen Standpunkt aus entwirft nun Julian Schmidt in sehr scharfer und markiger Weise eine geschichtliche Uebersicht über die Stellung, welche die Fortschrittspartei und das liberale Philisterium den einzelnen Phasen der Bismarckschen Politik gegenüber eingenommen hat, vom dänischen Kriege an bis heute. Als die Preußen in Schleswig einrückten, hieß es: Graf Bismarck sei durch die öffentliche Stimme wider Willen zu diesem Schritte gezwungen; als nach beendetem Kriege die Absicht bestimmter hervortrat, die Herzogthümer in ein näheres Verhältniß zu Preußen zu bringen und damit einen ernsten Schritt zur realen Lösung der deutschen Frage zu thun, behauptete alle Welt: dieses Ministerium dürfe die deutsche Frage nicht in die Hand nehmen, diese müsse vielmehr ruhen, bis in Preußen das Budgetrecht geordnet sei; als dann Graf Bismarck die Forderung des deutschen Parlamentes stellte, erklärte man: „Es ist nichts als ein Schachzug — verflucht sei, wer ins Parlament geht"; die Rüstungen begannen ringsum und Preußen wurde ganz offen mit Zerstückelung bedroht, — man hatte dagegen nichts, als Friedens-Adressen und die Parole: „Diesem Ministerium keinen Groschen!" der General von Manteuffel rückte den 6. Juni in Holstein ein, und zwei Tage darauf stellte das Berliner Central-Wahl-Komite wörtlich folgendes Program auf:

„1) Unbedingte Verwerfung der Politik des Ministeriums Bismarck, als Ursache des bevorstehenden Krieges, welcher die wahren Interessen Preußens und Deutschlands schwer zu schädigen, Preußen von seinem deutschen Beruf weiter wie je zu verschlagen droht, die Einmischung des Auslands in innere deutsche Angelegenheiten in Aussicht stellt und dadurch werthvolle deutsche Grenzländer zu gefährden droht."

„2) Fester Entschluß trotz der Gefahr feindlicher Uebeziehung keinen Augenblick den Kampf um Recht und Verfassung aufzugeben, vielmehr die Beseitigung des gegenwärtigen Regierungssystems energischer wie je anzustreben, da nur der Wechsel in den leitenden Personen und die gänzliche Umkehr von den bisher befolgten Grundsätzen die Gefahren, welche durch Nichtachtung des Volksrechts im Innern wie nach Außen heraufbeschworen sind, noch abzuwenden vermag."

„3) Die bestimmte Forderung, daß die Abgeordneten, vor vollständiger Herstellung ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse, insbesondere ihres Budgetrechts, der Königl. Staatsregierung keinerlei Mittel in Steuern und Anleihen zur Verfügung stellen, und überhaupt nichts gewähren sollen, was dieselben zur Fortführung ihres bisherigen, den politischen und wirthschaftlichen Bedürfnissen, wie den Rechten des Landes widerstreitenden Regiments in den Stand setzt."

Was darauf folgte, ist bekannt: eben jene viel geschmäht Regierung hat einen der glorreichsten Kriege der Weltgeschichte geführt, dadurch Preußen erst zu einer Großmacht im vollsten Sinne des Wortes erhoben und zur wirklichen Einigung Deutschlands einen Grund gelegt, wie er in solchem Umfange und solcher Solidität noch nie bestanden. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. August. (Privat-Dep. d. B. B.-Z.) Nach amtlichen Mittheilungen der Bahnverwaltungen ist der Güterverkehr wieder hergestellt: auf der Werrabahn in ihrer ganzen Ausdehnung von Eisenach bis Lichtenfels, desgleichen auf ihrer Zweigbahn Coburg-Sonnenberg, weiter auf den bairischen Bahnen von Lichtenfels über Bamberg (in der Richtung nach Nürnberg) bis Forchheim, und auf den sächsischen Bahnen bis Hof, Chemnitz und Bodenbach. Lieferzeiten werden nirgends garantirt.

Wien, 10. August. (Ueber Paris gekommen.) Das Abendblatt der „Oesterreichischen Zeitung" schreibt: Von italienischer Seite wird bis jetzt Prag als Ort für die Friedensverhandlungen angesehen; da jedoch durch die Cession Venedigs keine fernere Verbindung in Bezug auf die Verhandlungen zwischen Preußen und Italien besteht, so empfiehlt sich Paris als für die Verhandlungen geeignetster Ort, durch die Nothwendigkeit einer Theilnahme Frankreichs, welche auf erworbene positive Rechte gegründet ist.

Triest, 10. August. Levantepost. Aus Athen, den 4., wird gemeldet: Es laufen noch immer Klagen über die traurige Lage der griechischen Einwohner in den türkischen Provinzen, besonders in Kreta, ein. Die Türkei sammelt Truppen an der griechischen Grenze. — Aus Konstantinopel vom 4.: Die Deputation aus Montenegro ist von Ali Bey aufs Freundschaftlichste empfangen worden und erhielt die Versicherung baldiger Zugeständnisse Seitens des Sultans. Prinz Nicolai ist eingeladen worden, wieder nach Konstantinopel zu kommen.

London, 10. August. Der auf die auswärtigen Angelegenheiten bezügliche Passus der englischen Thronrede lautet wörtlich: „Ihre Majestät hat die große Genugthuung, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß ihre Beziehungen mit allen fremden Mächten auf dem freundschaftlichsten Fuße sind. Ihre Majestät hat mit ängstlichstem Interesse den Verlauf des Krieges verfolgt, welcher neuerdings einen großen Theil des europäischen Continents erschüttert hat. Ihre Majestät hat nicht ein gleichgültiger Zuschauer von Ereignissen sein können, welche ernstlich die Stellungen von Souverainen und Fürsten afficirt haben, mit denen Ihre Majestät durch die engsten Bande der Verwandtschaft und Freundschaft verbunden ist. Jedoch hat es Ihre Majestät nicht für räthlich erachtet, an einem Streite Theil zu nehmen, bei welchem weder die Ehre ihrer Kronen noch das Interesse ihres Volkes irgend eine aktive Einmischung von ihrer Seite erheischte. Ihre Majestät kann nur der ernsten Hoffnung Ausdruck geben, daß die jetzt zwischen den kriegführenden Mächten schwebenden Unterhandlungen zu einer solchen Ausgleichung führen mögen, welche geeignet ist, den Grund zu einem sichern und dauernden Frieden zu legen.

St. Petersburg, 11. August, Vormittag. (Prv.-Dep. d. B. B.-Z.) Der Unterstaatssekretair im Marineministerium der Nordamerikanischen Union, Herr Fox, überreichte dem Czaren Namens der Union eine vom Kongresse votirte Glückwunsch-Adresse, welche ausspricht, daß die Amerikanische Nation mit großer Freude das gegen das Leben des Czaren gerichtete Attentat, welches an die fluchwürdige Ermordung Linkolns erinnere, misslingen gesehen habe. Die alten Bande der Freundschaft zwischen beiden großen Ländern seien während des Amerikanischen Krieges zu unauflölsicher Festigkeit verstärkt worden.

Warschau, 10. August. Zufolge einer von Petersburg aus eingetroffenen Verordnung soll die amtliche Korrespondenz bei den Centralbehörden nicht mehr in polnischer, sondern in russischer Sprache geführt werden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Triest, 10. August. (Ueber Paris.) In den mexikanischen Gewässern hat ein Kampf zwischen der österreichischen Korvette „Dandolo" und der preußischen „Vineta" stattgefunden.

Prag, 11. August. Gestern sind die Friedensverhandlungen eröffnet. Die Verhandlungen finden bislang nur über die Reduktion der Invasionskosten Statt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. August. Weizen effektiv und Termine fest. Roggen auf Termine setzten heute merklich über gestrige Schlußpreise ein, und nachdem hierin einzelne Abschlüsse zu Stande kamen, verflaute der Markt merklich unter dem Eindruck flauer auswärtiger Berichte, so wie umfangreicher Realisationen, so daß Preise weichende Tendenz verfolgten und ca. 1/4 Thlr. pr. Wspl. niedriger als gestern schließen. Loco-Waare ging bei reichlichen Offerten nur wenig um.

Hafer disponibel unbeachtet, Termine ziemlich fest. In Rüböl war der Verkehr sehr unbedeutend. Nach anfänglicher Festigkeit ermattete die Stimmung wieder und Preise büßten ca. 1/8 Thlr. pr. Ctr. ein. Spiritus eröffnete gleichfalls fest und etwas höher, wurde alsdann durch überwiegende Offerten zu nachgebenden Preisen gehandelt.

Weizen loco 50–74 Rt nach Qualität, weißbunt polnischer 65 Rt bez., Lieferung pr. August-September 63 Rt Br., September-Oktober 64 Rt Br, Oktober-November 64 Rt bez. u. Gd.

Roggen loco 80–81pfd. 49 1/4 Rt ab Boden u. 49 1/2 Rt am Bassin bez., neuer 49 Rt ab Bahn bez., schwimmend entfernt 80–82pfd. 47 1/2, 47, 48 1/2 Rt bez., pr. August 47 1/2, 47 Rt bez., pr. August-September 46 1/2 Rt bez., September-Oktober 46 1/2, 3/4 46 Rt bez., Br. u. Gd., Oktober-November 46 1/4, 3/8, 45 1/2, 5/8 Rt bez. u. Gd., 3/4 Rt Br., November-Dezember 45 3/4, 7/8, 45 Rt bez. u. Gd., 1/4 Rt Br., Frühjahr 45 1/2, 3/4, 45 Rt bez. u. Gd., 1/2 Rt Br.

Gerste, große und kleine, 38–43 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 25–29 Rt, pomm. 27 1/2 Rt ab Bahn bez., August 25 1/4, 3/4, 5/8 Rt bez., August-September 25 1/4 Rt bez., Septbr.-Oktober 24 3/4 Rt bez., Oktober-November 24 1/4, 1/2 Rt bez, November-Dezember 24 3/8, 1/2, 3/8 Rt bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50–60 Rt

Winterraps 80–90 Rt.

Winterrübsen 78–86 Rt

Rüböl loco 12 1/3 Rt Br., August 12 1/6, 1/12 Rt bez. August-September 12 Rt bez., September-Oktober 12 1/12, 11 11/12 Rt bez. u. Gd., 12 Rt Br., Oktober-November 12 1/8, 11 23/24 Rt bez., November-Dezbr. 12 1/8, 12 Rt bez.

Leinöl loco 14 1/2 Rt

Spiritus loco ohne Faß 14 2/3 Rt bez., ab Speicher 14 7/12 Rt u. bez., August 14 1/2, 1/4 Rt bez., August-September 14 1/3, 1/6 Rt bez. 1/4 Gd., 1/4 Rt Br., September-Oktober 14 5/12, 1/6 Rt bez. u. Gd., Br., Rt Br., Oktober-November 14 11/24, 1/4 Rt bez. u. Gd., 1/3 Rt November-Dezember 14 5/12, 1/3 Rt bez. u. Br., 1/4 Rt Gd.

Berliner Börse vom 11. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	32¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	107	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	145½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	205	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157¾	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	200	G
Berlin-Stettin	—	4	125	bz
Böhm. Westbahn	—	5	58	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	132¼	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{5}{12}$	4	96½	B
Cöln-Minden	—	4	146	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	50	B
do. Stamm.-Pr.	—	4½	79	bz
do. do.	—	5	87	B
Löbau-Zittau	—	4	36	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	B
Magd.-Halberstadt	—	4	199	G
Magdeburg-Leipzig	—	4	265	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	125½	bz
Mecklenburger	3	4	70	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	92⅛	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	67	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	68	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	162	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	147	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	93	Б
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76½	B
Rheinische	—	4	115½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	--
Russ. Eisenbahnen	—	5	75½	B
Stargard-Posen	4½	3½	93	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	100½	bz
Thüringer	—	5	133½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86	G
do. II. Emission	4	84	B
do. III. Emission	4½	95	G
Aachen-Mastricht	4½	58	B
Aachen-Mastricht II.	5	53	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	G
do. do. II.	4½	97½	B
do. do. III.	3½	77½	B
do. do. III. B.	3½	77½	B
do. do. IV.	4½	94¾	bz
do. do. V.	4½	93	bz
do. Düss.-Elb.	4	85½	G
do. do. II.	4½	95	G
do. Drt.-Soest	4	86	bz
do. do. II.	4½	94½	B
Berlin-Anhalt	4	92	G
do. do.	4½	98	B
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	88¾	B
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	—	bz
do. do. III.	4	82½	bz
do. do. IV.	4½	96	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	100	G
do. do. II.	5	101	bz
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	86	G
do. do.	4½	95	B
do. do. IV.	4	85	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	90	G
Magd.-Halberst.	4½	95½	bz
- - Wittenb.	3	70	B
Magd.-Wittenb.	4½	93½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	83	B
Niederschl.-Mrk	4	91	B
do. do. conv.	4	91	B
do. do. - III.	4	91	G
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl.Zwb.C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	81⅛	bz
do. C.	4	89½	bz
do. D.	4	89½	bz
do. E.	3½	78½	B
do. F.	4½	94	B
Oesterr. Franz.	3	240	bz
Rheinische	4	86½	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94	bz
do. 1862.	4½	94	B
do. v. St. gar.	4	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95	bz
do. II. Em. gar.	4½	95	bz
Rjäsan-Koslov	5	77	B
Rig-Dünab.	5	81½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	85	G
do do III	4½	94	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	bz
do do III	4½	—	bz
Südösterr.	3	217	B
Thüringer	4	—	bz
do III	4	92½	G
do IV	4½	98	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	96¾	B
Staatsanl. 1859	5	102½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	97¼	bz
do 50/52	4	90¼	bz
do 1853	4	90¼	bz
do 1862	4	90¼	bz
Staatsschuldsch.	3½	83	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96⅝	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100	bz
do do	3½	81½	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82	bz
do neue	4	91¼	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	80	bz
do -	4	87	bz
Pomm. -	3½	82	bz
do -	4	92	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	89¾	B
Schlesische	3½	88½	G
Westpreuss.	3½	79½	bz
do	4	87¼	bz
do neue	4	87¾	B
Kur- u.N.Rentbr.	4	92	bz
Pommer.Rentbr.	4	92	bz
Posensche -	4	90¼	bz
Preuss. -	4	92	bz
Westf.-Rh.	4	95½	G
Sächsische -	4	93¼	bz
Schlesische -	4	92¾	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101½	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	46½	B
do. Nat.-Anl.	5	50	bz
do 1854r Loose	4	54	B
do Creditloose	—	60	bz
do 1860r Loose	5	58¼	bz
do 1864r Loose	—	34	bz
do 1864r Sb.A.	5	56	G
Italienische Anl.	5	51¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	B
do. do. 6. A.	5	84¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86	B
do do	3	53	B
do do 1862	5	87	bz
do.do.1864 holl.	5	90	G
do.do.1864engl.	5	88	G
Russ.Prämien-A.	5	80	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	61	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	B
Amerikaner	6	72¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55½	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	100	bz
Lübeck. do.	3½	49½	G
Schwd. 10Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 22	bz
Paris 2 Mon.	3½	80¾	bz
WienOest. W. 8T.	5	77¾	bz
do. do. 2 M.	5½	77⅜	bz
Augsburg 2 M.	5	57 6	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 6	bz
Petersburg 3 W.	6	78¾	bz
do. 3 Mon.	6	77¾	bz
Warschau 8 Tage	6	71	bz
Bremen 8 Tage	5	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	$10\frac{14}{15}$	4½	151	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	142	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90	bz
Danzig	$7\frac{3}{10}$	4	108	G
Königsberg	6½	4	105	G
Posen	6½	4	100	G
Magdeburg	5½	4	97	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	111	bz
Braunschweig	0	4	83⅝	bz
Weimar	6½	4	98¼	bz
Rostock (neue)	—	4	111½	B
Gera	7⅝	4	105	G
Thüringen	4	4	65	bz
Gotha	7½	4	99	B
Dess. Landesbank	7½	4	92	G
Hamburger Nordb.	9	4	115¾	B
do. Vereinsb.	$8\frac{19}{32}$	4	108	G
Hannover	—	4	85½	G
Bremen	6½	4	114½	G
Luxemburg	6	4	83	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	99	B
Darmstadt	6½	4	82	bz
Leipzig	—	4	82¾	B
Meiningen	7	4	94½	bz
Koburg	8¼	4	94	G
Dessau	0	0	2	B
Oesterreich	—	4	55¼	bz
Genf	—	4	29½	bz
Moldauische	0	4	21½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	94	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	104½	B
Schles. Bank-Verein	—	4	109¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	94	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	151	bz
Hörder Hütten	—	5	109	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	32½	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 11¾ bz
- - ohne R.	99½ bz	Louisd'or	110½ G
Oest. öst. W.	78⅜ bz	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	72 bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 bz
Dollors	1 11⅞ bz	Friedrichsd.	114 bz
Imperialien	5 16¼ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 5 bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rud. Kühl (Stettin).
Gestorben: Wittwe des Kaufmanns J. H. Mühlbach, Louise geb. Michaelis (Stettin). — Frau Aug. Becker geb. Brüssow (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag, den 14. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Wahl des Stellvertreters des Vorstehers für den Gertrud-Bezirk. — Mittheilung, betrifft die Wahl der Mitglieder der städtischen Schul-Deputation. — Licitations-Verhandlung über die Verpachtung eines Holzhofes. — Antrag auf Bewilligung einer Summe zu Verbesserungs-Anlagen der Gas-Anstalt. — Vorlage, betrifft die Wahl eines Mitgliedes der Commission zur Unterstützung der Landwehr-Familien; — desgl. betrifft die Pflasterung des Bürgersteiges und die Bewilligung der Prämie für Legung von Trottoir in der Taubenstraße. — Bewilligung einer Summe zur Herstellung eines Weges vor dem Ziegenthor. — Rückantwort des Magistrats in der Angelegenheit wegen Gründung eines zweiten Gymnasiums. — Vorlage, betrifft die Anstellung eines städtischen Musik-Direktors. — Antrag, betrifft die Ertheilung eines Exnexuations-Consenses; — desgl. auf Ueberlassung von Torf an die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt. — Bericht über die Vorlage betreffend die Abänderung der Bau-Polizei-Ordnung. — Eine Vorkaufsrechtssache.

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge, die Bewilligung von Pensionen, Gratifikationen und einer Unterstützungssumme betreffend.

Stettin, den 11. August 1866.

Saunier.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns und Seifenfabrikanten **Carl August Julius Duvinage**, in Firma **Julius Duvinage** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 11. August 1866.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Weißbein**, in Firma **J. Weißbein** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 20. August 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 27. Juli 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius,
Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Ausgabe der Hundesteuer-Marken pro II. Halbjahr 1866 nunmehr stattgefunden hat, und daher jeder versteuerte Hund die verabreichte Marke, von gelbem Blech von jetzt ab tragen muß.

Indem wir die Besitzer von Hunden auf die Bestimmungen der §§ 10 bis 12 des Hundesteuer-Reglements vom 25. Juni 1862 aufmerksam machen, bemerken wir, daß jeder mit keiner, oder einer anderen als der obengedachten Marke betroffene Hund aufgegriffen werden wird.

Stettin, den 4. August 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
betreffend die Entwendung aus dem Nachlasse einer Verstorbenen.

In der Zeit vom 22. Juni bis jetzt sind aus dem Nachlasse einer hier Verstorbenen nachstehend bezeichnete Gegenstände entwendet worden und bisher nicht zu ermitteln gewesen:

I. Werthpapiere:

a. Kurhessische Prämienscheine:
Serie 64 Nr. 1578 über 40 Rℓ.
" 1454 " 36,343 " 40 "
" 6172 " 154,286 " 40 "

b. Prioritäts Aktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn:
Serie I. Nr. 10,570 über 100 Rℓ. Fol. 529.
" I. " 3,227 " 100 " " 162.
" I. " 1,062 " 100 " " 54.
" I. " 9,736 " 100 " " 487.
" I. " 4,363 " 100 " " 219.
" I. " 5,430 " 100 " " 272.

c. Königlich Preußische Staatsanleihe von 1854:
Serie III. Littr. D. Nr. 7169 über 100 Rℓ.

d. Königl. Preußische zweite Staatsanleihe von 1859:
Serie II. Littr. D. Klasse IV. Nr. 5224 über 100 Rℓ. Fol. 27.

e. Posener Rentenbrief:
Serie II. Littr. C. Nr. 7483 über 100 Rℓ.

f. Pommerscher Rentenbrief:
Serie II. Coup. 12. Littr. C. Nr. 2062 über 100 Rℓ.

g. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Obligation:
II. Emission Nr. 8849 über 200 Rℓ. 4proz.

h. Kurmärkische Schuldverschreibung:
Littr. F. Nr. 762 über 100 Rℓ. 3½proz.
" G. " 1797 " 50 " 3½ "
" G. " 1798 " 50 " 3½ "

II. Baares Geld, Dokumente, Kästchen, Wäsche rc.

i. 5 Rℓ. baares Geld aus einer Börse,
k. eine Feuer-Police der Gothaer Versicherungs-Gesellschaft,
l. ein Recognitionsschein übee das von der Verstorbenen niedergelegte Testament,
m. ein Kästchen von Polisanderholz, mit Silber oder Perlmutter ausgelegt,
n ein Kästchen, gewöhnlich gearbeitet, worin sich obige Werthpapiere befanden,
o. eine schwarze Kanten-Mantille, sehr breit,
p. neun Hemden, theils O. F. — M. F. — W. F. gez.
q. ein weißer Unterrock, O. F. gez.,
r. ein wollener Unterrock, O. F. gez.,
s. sechs Taschentücher, O. F., M. F. oder W. F. gez.,
t. zwölf Paar weißbaumwollene Strümpfe, wie vor gez.,
u. zwei Nachtjacken, O. F. und W. F. gez.,
v. ein oder zwei Taschentücher von Ananas-Fasern aus China, und
w. zwei Paar getragene Stiefeln.

Die Polizei-Direktion ersucht Jeden, welcher über den Verbleib der obigen Gegenstände Auskunft zu geben im Stande ist, seine Wissenschaft bei dem Polizei-Kommissarius Minks (III. Revier im Rathhause) anzuzeigen; sie sichert Jedem, der Entschädigung für die Versäumnisse bei dieser Anzeige beanspruchen sollte, diese Entschädigung zu, und bemerkt, daß die Erbin dem, der zur Wiedererlangung des Gestohlenen verhilft, auf Erfordern

eine Belohnung von 20 Thlrn.

zu zahlen sich bereit erklärt hat.

Stettin, den 11. August 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Am 15. August c, 10 Uhr Vormittags, wird auf dem hiesigen Posthofe ein ausrangirtes Briefpost-Cariol öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Stettin, den 23. Juli 1866.

Post-Amt; Abtheil. I.
In Vertr. **L. Schultze.**

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle eines Feuerwärters auf einem hiesigen Königlichen Dampfbugsirboote soll wieder besetzt werden. Geeignete civilversorgungsberechtigte Personen mögen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis 3. September d. J. in meinem Bureau, am Münzhof, melden.

Das etatsmäßige Gehalt beträgt 200 Rℓ. Die definitive Anstellung erfolgt nach einer Probezeit von 6 Monaten.

Stettin, den 3. August 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
A. Wernekinck.

Verpachtung von Acker an der Berliner Chaussee.

Zwei Schläge des Gutes Alt-Torney, vom Schweinephul bis zur Scheune'schen Grenze, nördlich neben der Berliner Chaussee und circa 180 Morgen groß, sollen

Montag, den 13. August d. J., Morgens 9 Uhr,

im Gutshause zu Alt-Torney, parzellenweise, **öffentlich meistbietend** auf 6 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab, zur Nutzung verpachtet werden.

Die Parzellen sind von 6 bis zu 10 Morgen groß, befinden sich in gutem Düngungszustande und muß die Pacht halbjährlich **pränumerando** entrichtet werden.

Torney, den 5. August 1866.

F. Gräber.

[In Sachen des Central-Frauenvereins für verwundete Krieger.] Den geehrten Pränumeranden auf die, unter dem Titel „Charpie" herauszugebende Sammlung vermischter Aufsätze rc. zeigt der Verfasser gehorsamst an, daß dieses Buch unmöglich so rasch fertig sein kann, als täglich sich erneuernden Nachfragen zufolge hier und da erwartet wird. Mögen allerdings schon vorhandene Schriftstücke, ältere wie neuere, den Inhalt zweier Bände bilden, immer mußten diese doch zuvor in's Reine gebracht, verbessert, durchgearbeitet werden, bis das Manuscript in brauchbarem Zustande für den Druck sich befand. Ich hab' es weder an Fleiße fehlen lassen, noch an Eifer; und eben so wird in der Druckerei nicht gesäumt. Aber beim besten Willen kann die Auslieferung vor Mitte September nicht erfolgen.

Mit freudiger Dankbarkeit sagen wir, daß die Theilnahme eine allgemein verbreitete war und fortdauernd ist. Doch eben deshalb dürft' es unausführbar sein, die Namen derjenigen Pränumeranden noch in das vorzudruckende Verzeichniß aufzunehmen, welche ihren Beitritt, der durch jedwede Buchhandlung bewirkt werden kann, bis Ende des Monats August verzögern wollten. Der Inhalt ist folgender:

Er ist in seine Büchse gefallen. — Shakespeare. — Herr Victor Hugo. — Brot für die Schwalben. — Martin Opitz. — Georg Neumark. — Johannes Rist. — Andreas Gryphius. — Benjamin Schmolcke. — Gellert. — Gleim. — Ein Brief Ifflands. — Ernst Raupach. — Hammer-Purgstall. — Von Druckfehlern. — Mama Beer. — Ueber unser heutiges Theaterwesen. — Verschiedene Ansichten. — C. M. v. Weber. — Nicolo Paginini. — Das Kinder-Spital in Prag. — So entstehen Gerüchte. — P. A. Wolff. — Karl Seydelmann. — Auch eine Tänzerin. — Louise Neumann. — Clara Schumann. — Saphir als Possendichter. — Eine wahre Geschichte. — Das Schillerjubelfest. — Jean Paul. — Graf Anton Auersperg. — Rede zum dritten August. — Dr. Johann Kunze. — Keine nackenden Füße! — Ein neuer Verein. — Die Freuden der Armuth. — Was ist des Deutschen Vaterland? —

Handwerker-Ressource.

Großes Vocal- und Instrumental-Concert.

Montag, den 13. August, Nachmittags von 4 Uhr ab, im Gleue'schen Lokale, Grabow, Oberstraße 10, unter gütiger Mitwirkung der Kapelle des Musik-Direktors Herrn Walther.

Der Ertrag dieses Concertes ist für die durch die **Cholera in Noth gerathenen Bewohner Grabow's bestimmt.**

Entree nach Belieben.

(Der Eingang findet nur von der Oberstraße aus statt.)

Verloosung

des Hülfsvereins zum Besten für die Armee im Felde,

unter dem Protectorat

Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Princessin Friedrich Carl.

Kunstwerke,

Geschenke von Berliner Künstlern und Kunstfreunden an Oelgemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Kupferstichen, Litographien, Sculpturen und Photographien.

Loose à 1 Th'r. das Stück bei Herren Lehmann & Schreiber.

Soeben erschien und ist vorräthig bei

Dannenberg & Dühr in Stettin,

Breitestr. 26/27 (Hôtel du Nord):

Preußens Feldzüge gegen Oesterreich und dessen Verbündete im Jahre 1866 vom Oberst A. Borbstädt. Lieferung 1. Preis 3 Sgr. (Vollständig in ca. 3 Lieferungen.)

Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien vom Oberst Brigadier Rüstow. Mit Kriegskarten. 1. Abtheil. Preis 21 Sgr.

Die Schlacht bei Königgrätz am 31. Juli 1866 mit Karte und Schlachtplan. Von A. Petermann. Preis 7½ Sgr.

Die Zukunft der norddeutscher Mittelstaaten von Heinrich v. Treitschke. Preis 3 Sgr.

Ein Rittergut in der Preuß. Ober-Lausitz, 6 Meilen von Dresden, an der Chaussee belegen, soll sofort Familien-Verhältnisse halber verkauft werden.

Das Areal beträgt 3900 Morgen, wovon
ca. 1200 Morgen Acker,
105 Morgen Wiese,
100 Morgen Teiche,
3495 Morgen durchweg gut bestandene Forst,

im Werthe von 160,000 Rthlr. Ferner gehören dazu bedeutende Ziegelei, Brauerei und Torfstich. Das Ganze ist Behufs Beleihung auf 348,000 Rthlr. taxirt worden. Nur reelle Selbstkäufer erhalten sub. A. S. 125 Görlitz poste restante durch den Besitzer nähere Auskunft.

Besten gelben Kienttheer

in f.sten Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof

Julius Wald.

Abfolgescheine im Comtoir Schubstraße 31.

Bestellungen auf den rühmlichst bekannten

Reppertschen Torf

nehme ich bis auf Weiteres täglich entgegen.
Preis 1. Klasse 2 Thlr. 7½ Sgr.
2. Klasse 2 Thlr.
frei vor die Thür.

L. Bosch,
Mönchenstr. 3.

Doppelt raffinirtes Lampenoel, dopp. raff. Petroleum, Photogéne, Gassprit, Brennspiritus etc.; alle Sorten Waschseifen, Waschöel, Fleckwasser, Soda, Stärke, Waschblau etc.; alle Sorten feine u. feinste Toiletten-Seifen, Pomaden, Haaroele, Extraits, **wirklich echtes** Eau de Cologne etc.; Wachs-, Stearin- und Parafinkerzen in allen Packungen; eine reiche Auswahl Oel- und Petroleum-Lampen neuester Construction; echt importirten Cognak, Rum, Arrac in Flaschen; feine und feinste Pecco- und Kaiser-Thee's, Vanille etc., alles aus den besten billigsten Quellen bezogen und endlich die Niederlage von Colonialwaaren des Stettiner Consum-Vereins empfiehlt

A. Horn, geb. Nobbe.
Lindenstrasse No. 5.

N. S. Auf sämmtliche Waaren ausser Oel und Petroleum gebe ich Marken des Consum-Vereins.

Rossfleisch, Wurst und Beefsteack

Rosengarten Nr. 5 im Laden.

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben, nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unfehlbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden Empfehlungen nicht die durch das

Teredinum

erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte Gegenstände, als wollene Stoffe, Stickereien, Pelzsachen u. s. w., welche man mit dieser keine Flecke verursachenden, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit nach der Gebrauchs-Anweisung besprengt, werden niemals von einer Motte berührt.

In Flaschen a 10 Sgr. zu beziehen von

Lehmann & Schreiber, Börse.

Nachod.

Seit vielen Jahren war unterzeichnete Handlung im Besitz des Recepts zur Herstellung eines **bitteren Liqueurs,** welcher durch seine vorzüglichen Wirkungen auf den inneren Organismus nach großen **Anstrengungen und Ermüdungen, sowie bei Magenschwäche oder Unregelmäßigkeiten der Verdauungswerkzeuge** (Diarrhöe 2c.) bisher als wichtiges Fabrikgeheimniß bewahrt wurde.

Die mannichfachen Mühsale unserer ritterlichen Armeen bewogen uns jedoch, dieses Fabrikat einmal im Großen anzufertigen und den hohen Heerführen zur Disposition zu stellen.

Wir haben die Genugthuung, hierdurch anzeigen zu können, daß diese Widmung sofort angenommen und speziell von

Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen

huldreichst bestimmt wurde, daß diesem Erfrischungsmittel der Name des

ersten glorreichen Gefechts unter Höchstseinem Commando

„Nachod"

beigelegt werde.

Demnach stellen wir diesen Liqueur von heut ab

in Originalflaschen à 12½ Sgr.,

die mit **unserem Etiquet und Stempel** versehen sind, zum Verkauf, und erlauben uns auch, im Hinblick auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen

Cholera-Erkrankungen,

denselben seiner, dieser Krankheit entgegenkämpfenden Wirkung wegen dringend zu empfehlen.

Breslau, im Juli 1866.

Seidel & Co., Ring 27.

PS. Gut empfohlenen Firmen, welche Niederlagen zu übernehmen geneigt sind, wird lohnender Rabatt zugesichert.

Buchführung, (Cursus 1 bis 2 Monate) lehrt **S. Löwinsohn,** Dir. der Handels-Schule, Königsstraße Nr. 6, 3 Tr.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraße-Ecke.

Magazin

für

Haus- u. Küchengeräthe.

Großes Lager

von Artikeln, die sich vorzugsweise zu

Hochzeits-Geschenken

und zu

Geburtstags-Geschenken

eignen.

Zu Fabrikpreisen:

Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Buttermaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen.

Lager von Garten-Meubles

und

Eisschränken.

Fabrik geruchloser Closets

nach Professor **Müller** und **Dr. Schür**'schem System.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Besten Scheibenhonig, a 9 Sgr., empfiehlt
E. Broesicke, Frauenstraße 23.

Billig zu verkaufen Krautmarkt 1:

1 spanische Wand, aus zwei Theilen bestehend,
7 Fuß 8 Zoll / 4 „ 6 „ und 7 Fuß 8 Zoll / 4 „ — „
1 ungebrauchtes Keller- und Winde-Tau und
1 große starke Karre.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Cigarren,

billig, gut abgelagert und schön in Qualität,

25 Stück ordinäre 2½ Sgr.
25 „ mittel 5 „
25 „ feine 7½ „
25 „ extrafeine 10 und 15 Sgr.,

für Wiederverkäufer oder Abnehmer von 1/10-Kiste an:
Mille 3 Rthlr., 4 Rthlr., 5 Rthlr., 6 Rthlr., 7½ Rthlr., 10 und 12 Rthlr.,
so gut und preiswerth wie sonst nirgends, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Schöne süße **Sahnenbutter,** sowie schöne fette Kochbutter, Schweizer-, Sahnen- und holländ. **Käse,** auch diverses Landbrod empfiehlt

E. Brösicke, Frauenstraße 23.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfiehlt ihre Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel- und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Chablonen zur Wäsche

sind vorräthig, auch wird jede Bestellung angefertigt.
A. Schultz, Metall-Chablonenschneider, Pelzerstr. 2a.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen
R. Felix, Mönchenstr. 21.

Böhmische u. franz. Glacée-Handschuhe

in großer Auswahl, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei

Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht zu Michaelis in ihr ländliches Pensionat (2 Meilen von Stettin in gesunder und freundlicher Lage) noch einige Töchter gebildeter Stände aufzunehmen. Die Herren Direktor Glagau und Prediger Schiffmann in Stettin wollen gütigst nähere Auskunft ertheilen.

Ein Uhrschlüssel in der Form eines Reiters ist gestern verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Mönchenstr. 3, parterre.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Agentur-Gesuch.

Ein junger, umsichtiger Kaufmann, in einer an der Eisenbahn gelegenen Provinzialstadt, wünscht gangbare Artikel in Commission zu nehmen. Beste Referenzen stehen demselben zur Seite. Näh. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. unter G. S. 5.

Da ich Willens bin, jungen Damen und kleinen Mädchen aus den höchsten Ständen Unterricht in allen Handarbeitsgegenständen zu ertheilen, so bitte ich hierauf Reflektirende, mit mir gefälligst über Näheres Rücksprache nehmen zu wollen.

Frau **Bertha Krüger** geb. Kahrus.
Gr. Wollweberstraße 47.

2000 Thlr.

werden gegen hypothekarische Sicherheit zur ersten Stelle auf ein Garten-Grundstück sogleich gesucht. Kapitalisten, welche hierauf reflektiren und nur 5 % in Anspruch nehmen, wollen sich gefälligst bei der Redaktion d. Bl. melden.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Sonntag, den 12. August 1866:
Zum ersten Male, zum Schluß der Vorstellung:

Jenseits der Grenze.

Patriotisches Gemälde mit Gesang in 2 Abtheilungen und einem Schluß-Tableau von Haber.

Vorher:

Der Gemahl einer Königin.

Lustspiel in 4 Akten von Hildebrandt.

Montag, den 13. August 1866.
Zum Benefiz für Hrn. **Julius Kneiff.**
Zum ersten Male:

Ein Abenteuer Ludwig Devrient's.

Künstler-Genrebild in 1 Akt von W. Kläger.

Hierauf:

Der Dachdecker.

Komisches Gemälde in 1 Abtheilung und 4 Rahmen von L. Angely.

Dann folgt, zum ersten Male:

Preußen in Sachsen.

(neu. Fortsetzung von: Sachsen u. Preußen)
Zeitgemäße Posse mit Gesang in 1 Akt von Salingre.

Zum Schluß:

Der Sieger von Königgrätz,
oder: **Ein Menschenleben.**

Großes Zeit-Tableau in 6 lebenden Bildern arrangirt von J. Kneiff.

Vermiethungen.

Lindenstr. 20 sind eleg. Wohn. v. 4, 5, 6 Stub. m. Zubeh. sogl. od. zum 1. Oktober bill. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. h. r.

Ein freundliches Quartier von 5 Zimmern u. Zubehör zum 1. Oktober c. Bollwerk 20 zu vermiethen.
Näheres parterre im Comptoir.

Grabow, Baustr. Nr. 7, ist 1 Stube, 2 Kammern und Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestr. 39, 3 Tr., ist eine möbl. Stube mit Cabinet, beides nach vorne, und Entree zum 1. September zu verm.

Rosengarten 17

ist zum Oktober die Belle-Etage und eine Wohnung von Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, gemeinsch. Waschhaus u. Trockenboden incl. Wasserl. z. v.

Speicherstr. 9,

3 Treppen, sind 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche u. sehr gute Wirthschaftsräume zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth. z. 1. Octob. o. sp. z. v.
Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sofort.

---

1 Parterrewohn. n. vorne zu Michaelis gr. Wollweberstr. 53.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine alleinstehende Frau, die freie Wohnung erhält, wird als Aufwärterin verlangt gr. Schanze 2a, part. r.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{10} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{30} Vm. u. 5^{30} Nm
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.